



Die Choreografie der Förderklasse der Tanzschule Impuls hat «Angst» zum Thema. Es ist deshalb dunkel auf der Bühne, getanzt wird mit Taschenlampen. Bilder: Sabine Rock

Schüler choreografieren für Aufführung im «Rössli»

STÄFA. Schüler der Tanzschule Impuls treten am Dienstag im «Rössli» auf. Sie zeigen Choreografien, die sie grösstenteils selbst erarbeitet haben. Unterstützt hat sie dabei der langjährige Tänzer und Choreograf am St. Galler Stadttheater, Nunzio Verdenero.

PETRA SCHANZ

Sie tanzen im Dunkeln mit Taschenlampen. Die sieben Schülerinnen und zwei Schüler der Impuls-Förderklasse (siehe Kasten) stehen in einer lockeren Gruppe beieinander. Die Musik geht an. Die neun bewegen sich wie in Zeitlupe an verschiedene Punkte. Zurück an den Ausgangsort rennen sie schnell und gestaffelt. Dann kommen die Taschenlampen zum Einsatz. In unterschiedlichen Bewegungen leuchten die Schüler in den Raum.

Die Choreografie heisst «Moving Lights». Das Thema ist Angst. Es ist praktisch das Einzige, was Nunzio Verdenero, der mit der Förderklasse arbeitet, den Schülern vorgegeben hat. Verdenero tanzt am St. Galler Stadttheater und choreografiert eigene Werke. Heute unterrichtet er hauptsächlich an Primarschulen kreatives Tanzen. Nicht zuletzt deswegen lud Impuls-Ko-Schulleiterin Anouschka Danieli, die früher mit Verdenero tanzte, ihn ein, für eine Aufführung mit der Förderklasse zu arbeiten. «Auf das Thema Angst kam ich durch mei-

ne Tochter», sagt Verdenero. «Es ist unglaublich, mit was für einem Leistungsdruck 10-Jährige wie sie fertigwerden müssen.» Das mache Angst.

Im Tanzsaal steht die nächste Passage an. «Das sind deine Bewegungen», sagt Verdenero zu einer Schülerin, «du zeigst vor.» Verdenero macht die Musik an. Wenn die Schülerin nicht mehr weiter weiss, helfen die anderen. Wieder und wieder wird der Teil geprobt, bis die Schritte sitzen.

Socken nur mit Schweissfüssen

«Was zieht ihr eigentlich an?», fragt Verdenero. Ob man in Jeans tanzen könne, fragt einer. Dem Choreografen ist es egal, Hauptsache, es sind nicht alle gleich angezogen. «Müssen wir in Socken oder Schuhen oder barfuss tanzen?», kommt eine weitere Frage. Verdenero ist kein Fan von Socken. Man rutsche meist. «Es sei denn, ihr habt solche Schweissfüsse wie ich», sagt er und lacht. Die Kleiderfrage ist also geklärt, es geht zum nächsten Teil des Tanzes.

Die Frontseite des «St. Galler Tagblattes» nutzte Verdenero, um das

Thema Angst zu Beginn der Choreografie im Raum umzusetzen. Vier Wörter, die ihnen Angst machen, mussten die Schüler stehen lassen, den Rest der Zeitungsseite übermalen. Die Zeitungsseiten wurden wie eine Landkarte auf den Raum übertragen. Bei praktisch allen blieb ein Bild unausgemalt. Dessen Position diente als Anfangspunkt der Choreografie. Die Positionen der Wörter auf den Zeitungsseiten entsprachen also den individuellen Positionen der Tänzer. «Das ist alles, was ich gemacht habe», sagt Verdenero. «Den Rest des Tanzes hat die Gruppe selbst kreiert.»

Super sei das gewesen, erzählt ein Schüler. Man könne eigentlich «machen, was man will». Die ersten zwei Proben lang hätten sie nur diskutiert, sagt eine Schülerin, das Thema Angst sei im Vordergrund gewesen, die Choreografie sekundär. Sie fanden heraus, dass allen die Dunkelheit Angst macht. Und gleich war klar: kein Licht auf der Bühne, mit Taschenlampen tanzen. In zwei Gruppen suchten sie

passende Bewegungen zu ihren Ängsten. «Es ging darum, das Gefühl in Bewegungen auszudrücken», sagt eine Schülerin. Verdenero ist von der Klasse begeistert: «Sie sind sehr unkompliziert, denn ich verlange viel von ihnen. Sie müssen sich ständig entscheiden.» In der Schule sage ihnen den ganzen Tag lang jemand, was sie machen müssten, und hier komme endlich ihre ganze Kreativität zum Vorschein.

Choreograf hält sich zurück

«Ist die Choreografie nach diesem Teil fertig?», will eine Schülerin wissen. Verdenero zuckt mit den Schultern. «Es ist euer Stück.» Irritierte Blicke. Doch nicht lange, und es wird diskutiert über Übergänge und Abläufe. Auch wenn diese Prozesse lange dauern und die Aufführung näher rückt: Nunzio Verdenero bleibt gelassen und greift nicht ein. Das mache ihm keine Mühe. Er halte es mit einem seiner ehemaligen Choreografen, der einmal sagte: «Erst wenn euch nichts mehr einfällt, machen wir, was ich sage.»

Die Förderklasse

Die Förderklasse «mixed styles» richtet sich an speziell motivierte Jugendliche ab 10 Jahren. Ballett, Modern, Jazz, Gesang und weitere Stilrichtungen werden im Turnus von verschiedenen Lehrkräften unterrichtet. So erhalten die Schüler einen Einblick in die Vielfalt der Tanzwelt. Der Übertritt in die «Impuls plus»-Gruppe – speziell für Schüler mit tänzerischen Ambitionen – ist das Ziel der Förderklasse. (ps)

Die Aufführung

Neben Moving Lights ist am Dienstag im «Rössli» auch das Stück «More» einer Modern-Jazz-Klasse von Susan Treppe, der Co-Schulleiterin und Gründerin der Impuls, zu sehen. Das Thema ist Konsum. Die Bewegungen stammen auch hier von den Schülern, zusammengetragen hat sie Susan Treppe: «Es war mir wichtig, dass sie sich mit dem Stück identifizieren.» (ps)

19. April, 19.30 Uhr, «Rössli»-Saal Stäfa, keine Platzreservation, Kollekte.



Choreograf und Tänzer Nunzio Verdenero (In der Hocke) unterstützt die Schüler.